

# Pforzheimer Zeitung

14. Feber 2011

## Stehende Ovationen bei der Gala „Nacht der Musicals“ am 11.02.2011

PFORZHEIM. Rechter Arm hoch, linker Arm hoch, dann beide über Kreuz auf die Hüfte und kreisen: Am Ende wiegen die Zuschauer und internationalen Stars auf der Bühne gemeinsam im Takt. Yeah, „Let's do the time warp again“ – die Stimmung im Pforzheimer CongressCentrum kocht und der Hit aus „The Rocky Horror Show“ wird krönender Abschluss eines spektakulären Gala-Abends.

Bei der von der PZ präsentierten „Nacht der Musicals“ lieferten vier Solisten und acht Tänzer der „Broadway Musical & Dance Company“ – allesamt Stars aus den jeweiligen Originalbesetzungen – eine atemberaubende Show voller Gefühle, Akrobatik und Effekte.

Von Vampir bis „Mamma Mia“ Neben Highlights im Stile von „Tanz der Vampire“, „Mamma Mia“, „Ich war noch niemals in New York“ und „Elisabeth“ durften auch Klassiker wie „Cats“ oder „Phantom der Oper“ nicht fehlen. Bis der Funke aufs Publikum übersprang, dauerte es allerdings eine Weile. Erst als das schillernd kostümierte Ensemble mit „Super Trouper“ und „Gimmie! Gimmie! Gimmie!“ von Abba die Pause einläutete, war Stimmung angesagt.

Einfallsreiche Choreografien bestimmten auch das Michael Jackson-Tanzmedley, das mit roboterartigen Bewegungen beginnt und sich mit schwungvoll-mitreißenden Bewegungsfolgen steigert. Sehenswert die Hebe-Figuren der Tänzer in weißen Matrosenanzügen bei „Ich war noch niemals in New York“, das als funkelnde Schunkelshow überkommt. Nur im Hintergrund dagegen die berühmte Hebe-Figur aus „Dirty Dancing“. Warme Gelbtöne rückten die Hits aus „König der Löwen“ in passendes Licht, bei „Evita“ sorgten rote Töne für einen Kontrast zur Hauptdarstellerin in weißem Gewand. Überhaupt: Die Kostüme sind aufwendig gestaltet – als Mischung aus Historie und Moderne. Ganz so wie es „Falco meets Amadeus“ nahelegt. Da bewegen sich Tänzerinnen in Reifröcken, Falco in höfischer Tracht und Sonnenbrille.

Maßgeblich für den Erfolg der Show verantwortlich waren aber die Solisten des Abends, allen voran die stimmungsgewaltige Eva Karner. Ob als Interpretin des „Cats“-Klassikers „Memory“ auf Deutsch oder von „Don't cry for me Argentina“ aus „Evita“ – die künstlerische Leiterin der Show überzeugte durch ihre Ausstrahlung und voluminöse, kraftvolle Stimme. Auch bei „Oh happy day“ aus dem poppigen, brandaktuellen „Sister Act“-Medley sang Karner ihr Team an die Wand. Als variabler Schauspieler und Sänger erwies sich der attraktive Martin Werth, der wohl vor allem als glamouröser Transvestit in Strapsen und Stöckelschuhen in Erinnerung bleiben wird. „Reichlich schöne Knaben“ fand er in den Reihen, zwei durften ihn „an den Arschbacken“ auf die Bühne zurück hieven. Diane Lübbert präsentierte sich als sexy „Cabaret“-Sängerin und zarte „Elisabeth“, Ottó Magócs als sanftmütiger Dr. Jekyll. Ein kurzweiliger Abend mit Ohrwürmern und beeindruckenden Darbietungen. Anita Molnar